

Verwaltungsapparat zu ernsthaften und einschneidenden Veränderungen des staatsmonopolistischen Systems zu benutzen versuchen, beseitigt die herrschende Bourgeoisie die von ihr gepriesenen, glorifizierten Institutionen der bürgerlichen Demokratie, darunter die Verfassung, die Bürgerrechte und die Wahlen. Nur der entschlossene, einheitliche Kampf der Arbeiterklasse und ein breites antiimperialistisches und antifaschistisches Bündnis vermögen die Gefahr des offenen, brutalen Faschismus zu verhindern, in dem weder Demokratie noch Wahlen irgendeine Rolle spielen, sondern Mord, Terror und militärische Gewalt regieren.

Der Putsch der faschistischen Militärclique in Chile ist dafür ein drastisches Beispiel. Nicht nur die Vertreter der demokratisch legitimierten Regierung und die gewählten Parlamentarier der Arbeiterparteien sowie anderer demokratischer Parteien wurden physisch beseitigt, unter Bruch verfassungsmäßiger Immunitäten und rechtlicher Garantien eingesperrt oder vielfältigen anderen Repressalien ausgesetzt. Der Terror traf auch die Wähler, d. h. jene, deren „Verbrechen“ darin bestand, daß sie durch ihre Stimmabgabe für die einheitliche Front der Arbeiterparteien und anderer demokratischer Kräfte ihren Willen zu demokratischen, antiimperialistischen und antimonopolistischen Umgestaltungen bekundet und die Politik des Präsidenten Salvador Allende unterstützt hatten. Die Machtergreifung durch die faschistische Junta beweist, daß der Faschismus mit dem Terror gegen die Arbeiterklasse und die anderen demokratischen Kräfte zugleich auch den Tod der bürgerlich-demokratischen Institutionen und die Beseitigung der Wahlen bringt. Mit dem Putsch wurden automatisch die beiden Kammern des chilenischen Parlaments sowie die örtlichen parlamentarischen Körperschaften beseitigt. Ebenso wie in der Zentrale regieren in den Provinzen und Departements faschistische Militärs. Die Generäle der Junta lassen keinen Zweifel daran, daß es nach ihrem Willen in Chile nie wieder Wahlen und Parlamente geben soll, in denen sich der Wille des Volkes Gehör verschaffen könnte.

Pinochet, das Oberhaupt der faschistischen Junta, der dem vom Volk gewählten Präsidenten Allende und der Verfassung die Treue geschworen hatte und sie skrupellos verriet, erklärte zynisch: „Die Demokratie trägt den Keim ihrer eigenen Zerstörung in sich. Es gibt ein Sprichwort, 'Demokratie' müsse von Zeit zu Zeit in Blut gebadet werden, um fortbestehen zu können.“⁵ Dieses „Glaubensbekenntnis“ eines im Auftrag der Monopolbourgeoisie herrschenden faschistischen Mörders, das er durch Taten tausendfach grausam bekräftigt hat, läßt erkennen, daß es sorglos und gefährlich ist, darauf zu vertrauen, daß die herrschende Monopolbourgeoisie einen Wahlsieg der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes freiwillig respektieren und sich an bürgerlich-demokratische „Spielregeln“ halten würde.

Die praktischen Ergebnisse der Klassenkämpfe in unserer Zeit bestätigen : Die marxistisch-leninistische These, daß die Bourgeoisie niemals die Macht freiwillig abtritt, gilt noch immer.⁶

5 „Interview General Pinochets für den Sonderberichterstatter des USA Wochenmagazins Time“, zitiert nach: Neues Deutschland vom 5.10.1973, S. 6.

6 Vgl. M. A. Suslow, Karl Marx - der geniale Lehrer und Führer der Arbeiterklasse, Berlin 1968, S. 29.